

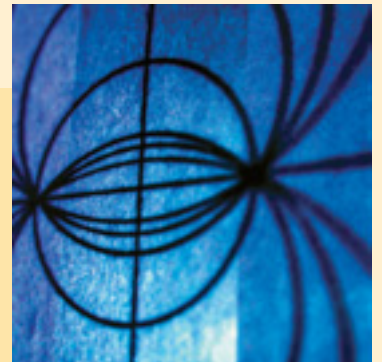


# Neuorganisation der Zeit im Verlauf des Arbeitslebens

## Informationsblatt

*„Die Europäische Kommission hat ... dazu aufgefordert, die Art und Weise, wie Arbeit, Freizeit, Ausbildung und Pflege- bzw. Betreuungszeiten im Laufe des Lebenszyklus ineinander greifen, zu überdenken.“*

*Europäische Kommission, Oktober 2001.*



## HINTERGRUND

Da die traditionelle Rollenaufteilung und Arbeitsteilung der Geschlechter sich verändert, müssen herkömmliche Muster von Arbeitsleben und Freizeit überdacht werden. Einerseits verlangen Arbeitnehmer nach einer immer besseren Lebensqualität, während Arbeitgeber eine größere Flexibilität am Arbeitsplatz einfordern. Im Jahr 2000 hat der Europäische Rat von Lissabon die Notwendigkeit von Arbeitszeitregelungen hervorgehoben, die ein „aktives Älterwerden“ unterstützen, lebenslange Lernprozesse sowie die Beschäftigungsfähigkeit verbessern und ein nachhaltiges Altersvorsorgesystem sicherstellen. Aus diesem Grund ist die Zielsetzung der politischen und sozialen Agenda der europäischen Staaten die Verbesserung des Angebots an Arbeitskräften und deren Flexibilität sowie die Erweiterung der Beschäftigungsfähigkeit durch bessere Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen. Dabei müssen gleichzeitig der Bedarf an häuslicher Pflege und Betreuung berücksichtigt, nachhaltige Rentensysteme gesichert und ein zunehmender Beschäftigungsanteil älterer und weiblicher Arbeitnehmer garantiert werden.

## ZIELE

Die Stiftung hat bereits viele Studien zum Thema „Zeit“ durchgeführt, u.a. mit besonderem Augenmerk auf Zeitmanagement, das als ein Medium zur Bewältigung gegenwärtiger Probleme angesehen wird. Das heute wieder aktuell gewordene Konzept der „Zeitorganisation im Lebensverlauf“ liefert Antworten, um diesen Fragen gerecht zu werden, die das Projekt *Neuorganisation der Zeit im Verlauf des Arbeitslebens* aufnimmt. Es geht vor allem um den sich ändernden Bedarf ein, und wie dieser durch eine Reorganisation der Zeitznutzung im gesamten Lebensverlauf befriedigt werden kann. Die Arbeitsjahre des Einzelnen sollen dabei im Mittelpunkt stehen.

## ERGEBNISSE

### Arbeitszeitpräferenzen

- Die Hälfte aller Arbeitnehmer wünschen sich eine Reduzierung der Arbeitswoche um durchschnittlich 10 %.
- Mehr als 20 % der Arbeitnehmer würden die Möglichkeit einer unbezahlten Beurlaubung von drei Monaten („Sabbatregelung“) in Anspruch nehmen.
- 14 % der Arbeitnehmer streben den Übergang von der Vollzeitbeschäftigung auf Teilzeitbeschäftigung an.
- 40 % der älteren beschäftigten Frauen denken daran, sich aus dem Arbeitsleben zurückzuziehen, um die Pflege älterer Familienmitglieder zu übernehmen.
- Etwa 10-15 % der Arbeitnehmer wünschen nach eigenen Angaben eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit.

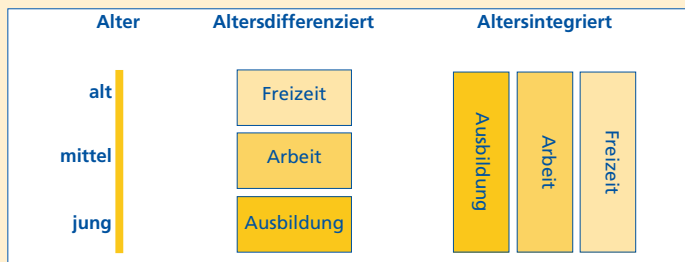
### Trends im Verhältnis von Berufs- und Privatleben

- Nach wie vor ist das Muster „Ausbildung-Arbeit-Ruhestand“ die Regel, wobei sich aufgrund flexibler Arbeitszeiten und Beschäftigungsverhältnissen ein Wandel bemerkbar macht.
- In Bezug auf flexible Arbeitszeitregelungen ist in Europa in der Zeitspanne von 1988 bis 1998 ein Zuwachs von 25 % auf 29 % zu verzeichnen.
- Flexible Arbeitszeitregelungen betreffen eher jüngere als ältere Arbeitnehmer.
- Längere Ausbildungszeiten und ein allgemeiner Trend zu einem frühen Eintritt in den Ruhestand haben die Dauer des Arbeitslebens bedeutend verkürzt.

## Kluft zwischen den Geschlechtern

- Zwischen 1984 und 1999 hat die durchgehende Vollzeitbeschäftigung für Frauen zugenommen, wobei der Prozentsatz von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat sehr unterschiedlich ist.
- Die durchgehende Vollzeitbeschäftigung von Frauen in Wirtschaftsbereichen, die früher von Männern besetzt waren, hat erheblich zugenommen.
- Die Gestaltung der Beschäftigungsmuster von Paaren mit Kleinkindern wird immer vielfältiger mit verschiedenen Kombinationen von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.
- Die ungleiche Einkommensverteilung zwischen Frauen und Männern bleibt jedoch bestehen, das durchschnittliche Lebenseinkommen von Frauen liegt in Deutschland zum Beispiel 43 % unter dem der Männer.
- Immer mehr Männer haben jetzt ein typisch „weibliches“ Arbeitsmuster, sprich verkürzte Perioden der Erwerbstätigkeit.

### Zwei Strukturmodelle von Lebensverläufen



Quelle: Riley und Riley, 1994

## Weitere Themenbereiche

- Umverteilung des Einkommens im Lebensverlauf.
- Ausgleichszahlungen bei Übernahme von Pflegeaufgaben und bei Karriereunterbrechungen zur Weiterbildung.
- Verlängerung des Arbeitslebens.
- Finanzierung anderer Aktivitäten im Lebensverlauf mit Ersparnissen für die Altersvorsorge.
- Arbeitnehmerrechte bei Teilzeitbeschäftigung.
- Maßnahmen, um Arbeitnehmer- und Unternehmensbedürfnisse miteinander zu vereinbaren.

## Strategische Perspektiven

- Zunehmende Unterstützung durch politische Maßnahmen für kombinierte Szenarien: stärkere Zugangsmöglichkeiten zu Teilzeitarbeit und flexiblen Arbeitszeitregelungen.
- Verbesserte Möglichkeiten zu langfristiger Beurlaubung in den meisten Mitgliedstaaten, wie z.B. Eltern- und Erziehungsurlaub, zu Unterbrechungen des Berufslebens und Sabbatregelungen.
- Die meisten Mitgliedstaaten sind im Begriff, Strategien zur Ermöglichung eines „aktiven Älterwerdens“ umzusetzen, mit dem Ziel, den Trend zum Frühruhestand umzukehren.

## AUSBLICK

Mit der allgemeinen Zielvorstellung, die Lebensqualität der Arbeitnehmer zu verbessern, besteht die politische Herausforderung darin, neue Strukturen im Lebensverlaufsmuster zu schaffen. Nur so stünde jedem Einzelnen ein größerer Entscheidungsfreiraum zu, bei gleichzeitiger Sicherung des Einkommens und der sozialen Sicherheit.

Der Bericht schlägt vor, dass politische Entscheidungsträger bestehende Strukturen der Zeitorganisation und des Lebenseinkommens im gesamten Lebensverlauf verbessern bzw. neue schaffen sollten. Auf diese Weise können bessere Arbeitsbedingungen, ein zufriedeneres Privatleben und ein leichter Zugang zu Ausbildung oder zu ehrenamtlichen Tätigkeiten ermöglicht werden. Gleichzeitig wird zum Ausdruck gebracht, dass es auch in der politischen Verantwortung liegt, für einen Ausgleich für die Erhöhung des Rentenalters und der damit verbundenen Verlängerung des Arbeitslebens zu sorgen. Dies könnte z.B. in Form von mehr bezahltem Urlaub während der „Stress-Phasen“ im Lebensverlauf geschehen. Ferner wird betont, dass neue Strukturen der sozialen Absicherung für die effektive Nutzung der Neuorganisation des zeitlichen Verlaufs des Arbeitslebens durch den Einzelnen von wesentlicher Bedeutung sind.

### Volltext:

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF0336.htm>

### Weitere Informationen erhalten Sie von:

Teresa Renehan, [ter@eurofound.eu.int](mailto:ter@eurofound.eu.int)

### Arbeiten der Stiftung zu diesem Themenbereich:

*Aktive Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung älterer werdender Arbeitnehmer*

<http://www.eurofound.eu.int/publications/files/EF9963DE.pdf>

*Employment options of the future*

<http://www.eurofound.eu.int/working/options.htm>

*Dritte Europäische Umfrage über die Arbeitsbedingungen*

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF0121DE.pdf>

*Family care of the elderly*

<http://www.eurofound.eu.int/living/family.htm>

*Reconciliation of work and family life and collective bargaining*

[http://www.eurofound.eu.int/Other\\_Reports/work\\_family\\_life.pdf](http://www.eurofound.eu.int/Other_Reports/work_family_life.pdf)

*Time constraints at work and health risks in Europe*

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF0307.htm>

*Arbeitszeitpräferenzen in Europa nach Beschäftigungsform und Geschlecht*

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF0149DE.pdf> (Zusammenfassung)

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF0145.htm> (Bericht)

*Time and work: work intensity*

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF0248.htm>

*Time and work: duration of work*

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF0211.htm>

*Zeiten in der Stadt und Lebensqualität*

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF9957DE.pdf> (Zusammenfassung)

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF9940DE.pdf> (Bulletin für europäische Zeitstudien)

*Flexibility in working conditions*

[http://www.eurofound.eu.int/working/flex\\_wip.htm](http://www.eurofound.eu.int/working/flex_wip.htm)

*Beobachtung der Lebensqualität in Europa*

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF0341DE.pdf> (Informationsblatt)

<http://www.eurofound.eu.int/publications/EF02108.htm> (Bericht)